



Luchsprojekt Österreich Nordwest  
Böhmerwald-Mühlviertel-Waldviertel

## Aktuelles zum Luchs im Nordwesten Österreichs

*Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel*

Kurzbericht 2011



*Luchs „Krasny“ am 29.03.2011 im österr. Böhmerwald;  
Foto: luchs.boehmerwaldnatur.at, T.Engleder*

von  
Thomas Engleder  
Haslach, 06.12.2011

*Dieses Projekt wird durchgeführt in Kooperation und mit Unterstützung von*



## Einleitung

Das „Luchsprojekt Österreich Nordwest“ läuft in unterschiedlicher Intensität seit vielen Jahren. Seine Inhalte und Geschichte(n) sind dokumentiert auf der website <http://luchs.boehmerwaldnatur.at>. Derzeit wird das Luchsprojekt durchgeführt in Kooperation mit folgenden Institutionen:



In gewohnter Weise wurden für die vergangene Saison alle eingegangenen Luchshinweise erfasst, analysiert und dargestellt.

Im Jahr 2011 gelang aber auch der Beginn einer neuen Qualität bezüglich Monitoring der Leitart Luchs im Nordwesten Österreichs. Der Einsatz von automatischen Kameras (sogenannten Fotofallen) zur Erfassung, Validierung und Beweissicherung von Luchsvorkommen entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einer international üblichen, gängigen und praktikablen Monitoringmethode für Großkatzen. Für das Luchsprojekt stehen mittlerweile mehrere Fotofallen zur Verfügung und sind im Wald aufgebaut. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Gebiete mit Luchshinweisen aus den Vorjahren, Biokorridore, Gebiete entlang des Grünen Bandes und nach Süden bis ins Donautal und darüber hinaus bis in den Sauwald.

Die aufwändige Suche nach geeigneten Fotofallenstandorten, die Anbringung und Wartung der Kameras, das Auslesen, die Analyse und das Management der umfangreichen Daten sowie der internationale Abgleich und die aufwändige Kommunikation (insbesondere mit Jagd und Grundbesitzern) insgesamt ließen ein umfangreiches und modernes Luchsmonitoring im Mühlviertel/Böhmerwald entstehen. Der intensive Kontakt mit der regionalen Bevölkerung sowie den lokalen Jägern brachte weiteren Erkenntnisgewinn sowie Hin- und Nachweise auf den Luchs im Untersuchungsgebiet.

Der vorliegende Bericht dokumentiert in Kurzform die Ereignisse und Ergebnisse bis 11.2011. Die kommende Monitoringperiode im Winter und Frühling 2011/2012 wird den ersten Zyklus des begonnen Fotofallen-Monitorings abschließen und erst dann wird ein Gesamtüberblick über das erste Jahr des Fotofallen-Monitorings im Nordwesten Österreichs möglich sein.

## **Aktuelle Situation zum Luchs im Mühlviertel+**

### **Zusammenfassung**

Die Zusammenstellung aller aktuell (2010/2011) verfügbaren Luchshinweise aus dem Mühlviertel und rundherum bestätigt die Aussagen aus den Vorjahren bezüglich Verbreitung und Vorkommen von Luchsen im NW Österreichs. Erfreulich ist, dass v.a. mittels Fotos vermehrt sichere Nachweise (d.h. Kategorie-1-Hinweise) gelangen. Bezüglich der Dokumentation von Luchsrissen ist eine gewisse Meldemüdigkeit eingetreten und es ist auffallend, dass vor allem aus den etablierten Luchsgebieten wenige Rissmeldungen einlangen. Erfreulich sind die gesicherten Nachweise auf niederösterreich. Seite im Freiwald sowie im südl. Waldviertel. Im Gebiet des mittleren Mühlviertels sowie an der Donau stehen Kategorie-1-Hinweise noch aus.

Erste Vorabanalysen aller bisher verfügbaren Luchsfotos zeigen, dass im Europaschutzgebiet Böhmerwald-Mühlhäutler (und somit auch im Mühlviertel insgesamt) in der Zeit von Sommer 2010 bis Sommer 2011 insgesamt 5 unterschiedliche Luchsindividuen festgestellt werden konnten. Über die Reviere dieser Tiere, sowie die Tiere selbst (Alter, Geschlecht, revierhaltend, durchwandernd, ...) ist noch wenig bekannt. Auffallend ist jedoch, dass 3 der Tiere auch auf bayerischem Gebiet nachgewiesen wurden und ein Tier (Luchs „Daleko“) binnen weniger Monate weit (mind. 45 km Luftlinie) abwanderte. Es sind weitere Daten notwendig, um Rückschlüsse auf die Lage der Streifgebiete ziehen zu können. In diesem Zusammenhang ist sehr erfreulich, dass das Bayerische Luchsprojekt angrenzend zum österreich. Böhmerwald einige Fotofallen betreibt und auch das Tschechische Luchsprojekt ab Dezember 2011 einige Fotofallen angrenzend im Nationalpark/Biosphärenreservat Šumava betreiben wird.

Besonders erfreulich sind auch die Hin-/Nachweise auf Reproduktion im Böhmerwald und im südlichen Waldviertel.

Die bisherigen Daten (v.a. auch im Vergleich mit den tschechischen und bayerischen Untersuchungen) lassen vermuten, dass der Bestand an unabhängigen, revierhaltenden Luchsen gering ist und in der Vergangenheit manchmal vielleicht zu hoch eingeschätzt wurde. Es dürfte aber eine hohe Fluktuation an Tieren geben und es werden immer wieder bislang unbekannte Tiere z.T. auch nur kurzzeitig in einem Gebiet nachgewiesen. Manche von ihnen tauchen später in sehr weit entfernten Gebieten wieder auf, manche können nicht mehr nachgewiesen werden. Die Untersuchungen in den Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava zeigen auch, dass manche Fotofallenstandorte von mehreren unterschiedlichen unabhängigen Tieren frequentiert werden. Aktuelle Dichteberechnungen in den genannten Nationalparks der Böhmisches Masse bestätigen die aus der Literatur bekannten durchschnittlichen 100 km<sup>2</sup> (10.000 ha) pro selbständigem Luchs.

## Hinweise Österreich Nordwest aktuell

Im Zuge des Luchsprojektes werden meist einmal jährlich alle eingegangenen Luchshinweise (der unterschiedlichsten Quellen) ausgewertet, abgeglichen und analysiert. Es folgt ein Überblick über die neuen Luchshinweise seit dem vorhergehenden Bericht.

Kalenderjahr 2010 und 2011 laufend (Stand: 10.2011):

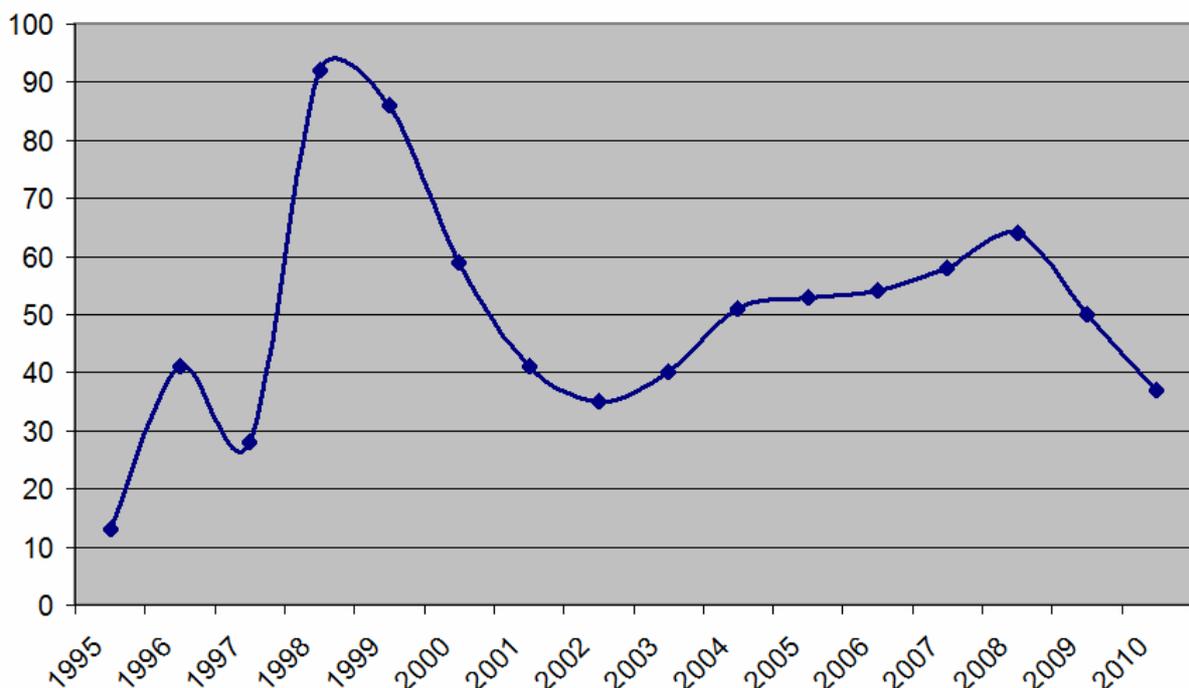
66 Hinweise – davon 26 über Rissmeldungen des OÖ Landesjagdverbandes und 40 Hin- und Nachweise über Luchsprojekt.

## Luchshinweise Österreich Nordwest (Mühl- und Waldviertel)

In der digitalen Luchshinweisdatenbank für Österreich Nordwest (Mühlviertel und rundherum) von 1995 bis 10.2011 sind (bereinigt) derzeit insgesamt 822 Hinweise gespeichert (Hinweis-Kategorien 1, 2 und 3). Die Bearbeitungsgrenze nach Süden bildet das Alpenvorland mit der West- und Innkreisautobahn.

# Luchshinweise Österreich Nordwest

Mühl- und Waldviertel inklusive Ausläufer südlich der Donau  
gesamt nach Jahren



Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, Forstner, Engleder, u.a.)

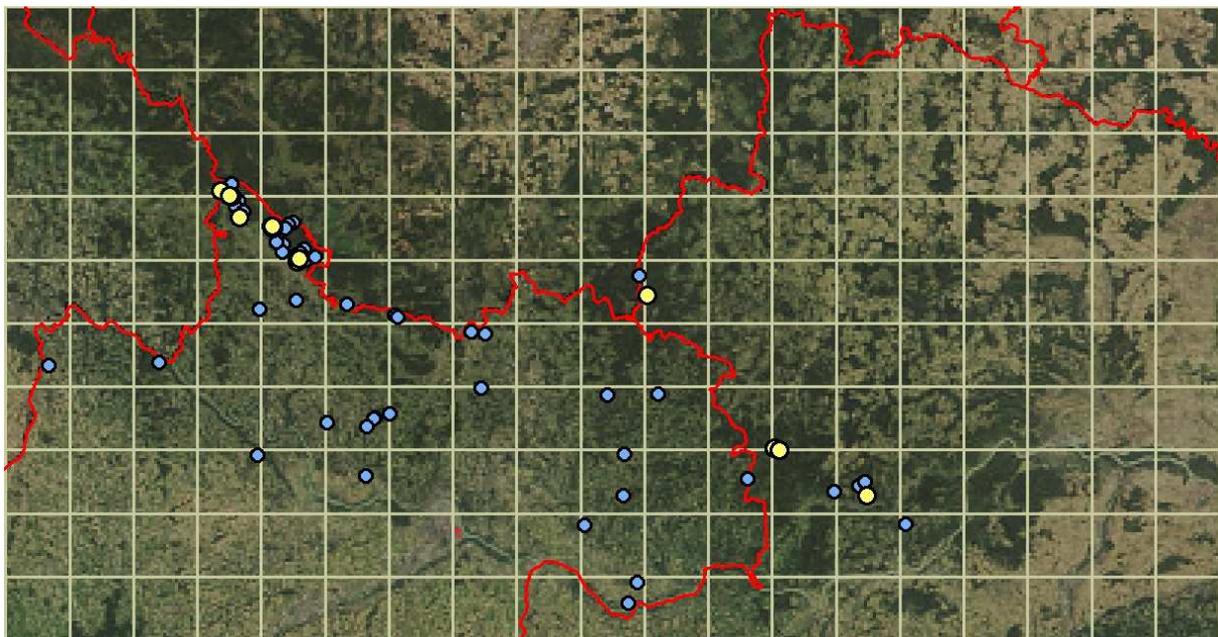
Darstellung der Entwicklung aller gesammelten Luchshinweise für das Mühl- u. Waldviertel nach Jahren. Eine Interpretation der Kurve sowie Rückschlüsse auf die Luchsbestandsentwicklung sind nur bedingt möglich, da die Intensität des Monitorings in den einzelnen Jahren unterschiedlich war. Die Kurve gibt nur Hinweise auf Trends.

### Anmerkung zur Luchshinweiskurve

Das neuerliche Absacken der Hinweiskurve in den vergangenen beiden Jahren steht sicherlich teilweise im Zusammenhang damit, dass in diesen Jahren keine ausreichende Finanzierung für das Luchsprojekt verfügbar war. Das erklärt aber nicht den Trend als Ganzes. Insgesamt ist eine gewisse Meldemüdigkeit – leider gehen v.a. auch weniger Luchsrissmeldungen ein - festzustellen. Der mögliche Einfluss von illegaler Bejagung ist unklar.

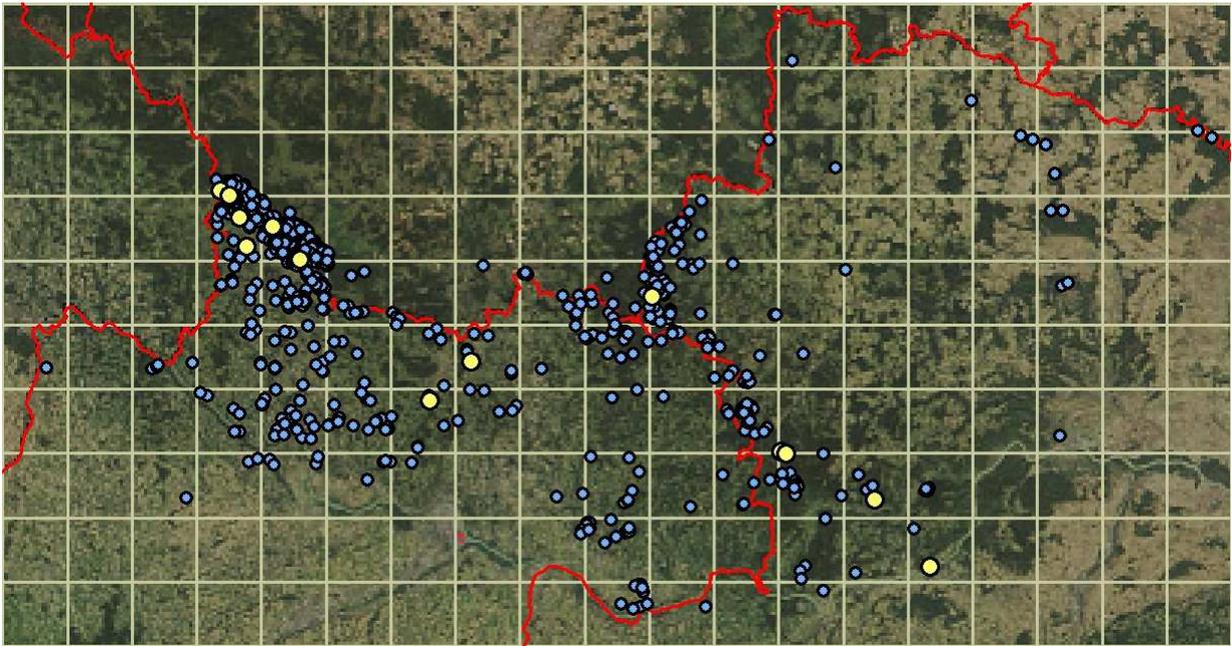
### Luchshin- und Nachweise - Kartendarstellungen

Es folgen verschiedene Kartendarstellungen mit den bekannten Luchshinweisen. Bei den Darstellungen sei darauf hingewiesen, dass jede Karte mit einem 10 x 10 km – Raster unterlegt ist. Diese 100 km<sup>2</sup> begrenzen ein in Mitteleuropa durch wissenschaftliche Forschung vielfach bestätigtes durchschnittliches Streifgebiet eines revierhaltenden Luchses. Die Kategorisierung der Hinweise erfolgt nach dem international üblichen SCALP-Schema (Kat.1 hard facts; Kat.2 semihard facts/bestätigte Hinweise; Kat.3 soft facts).



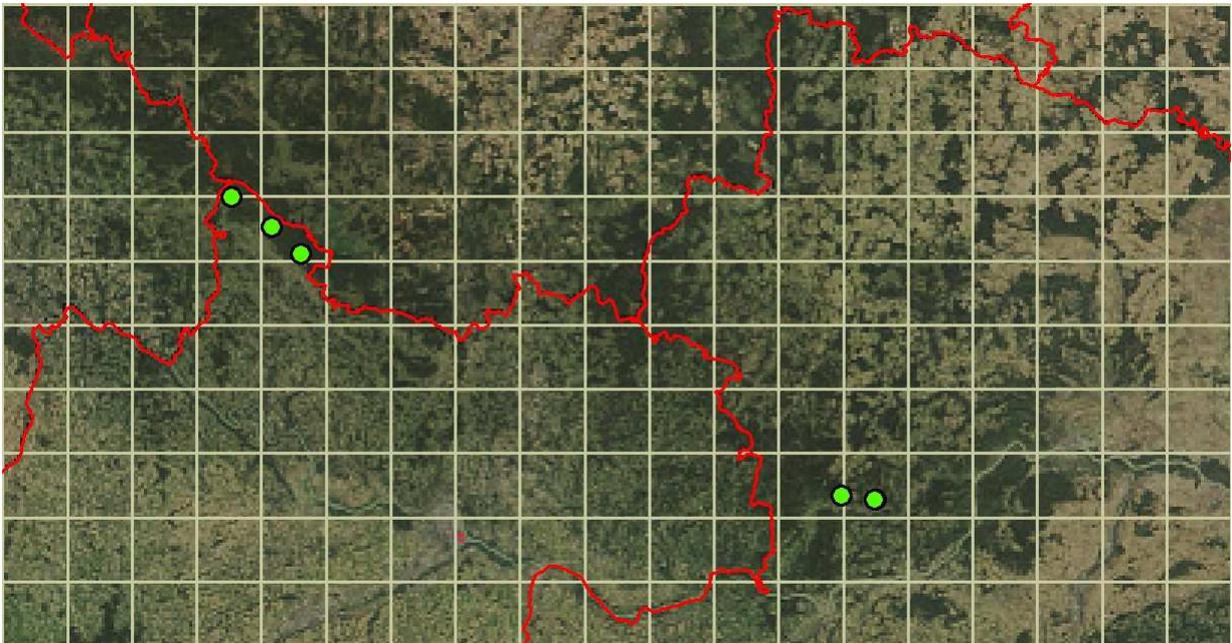
Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, Forstner, Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte 1: alle verfügbaren Luchshinweise für das Mühl- und Waldviertel in der Periode 01.2010 - 10.2011; **gelb – Kat.1**; **blau – Kat.2 + Kat.3**;



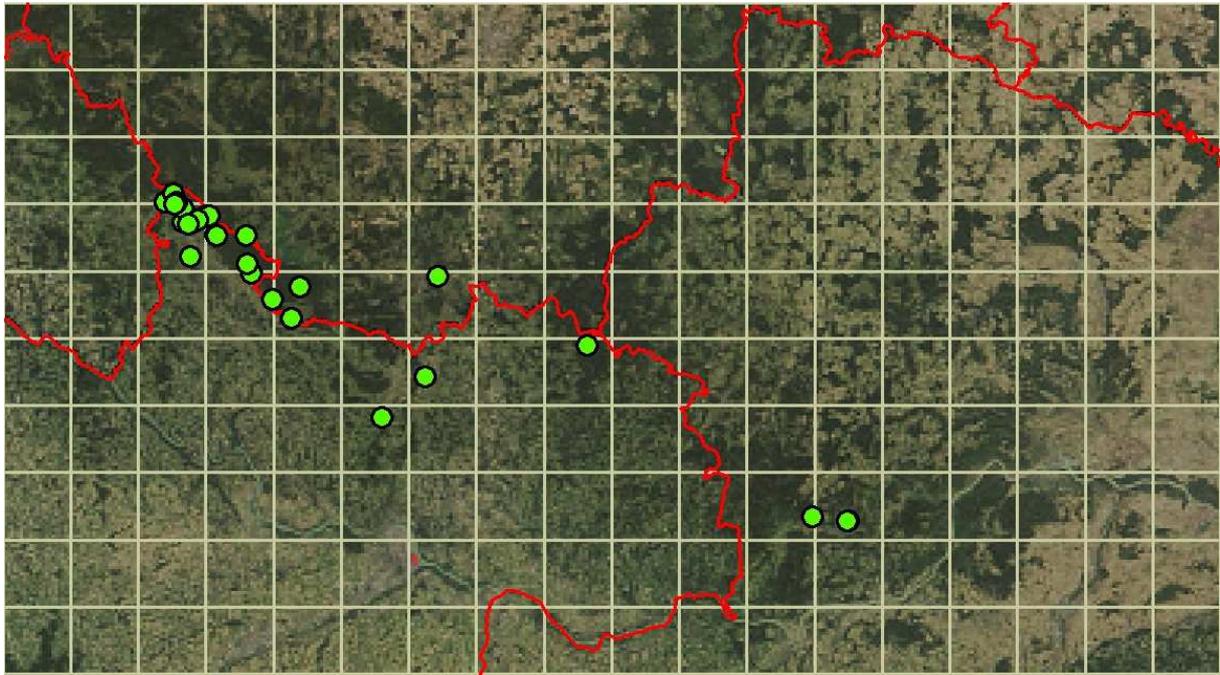
Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, Forstner, Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte 2: alle verfügbaren Luchshinweise für das Mühl- und Waldviertel in der Periode 01.1995-10.2011; **gelb – Kat.1**; **blau – Kat.2 + Kat.3**;



Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, Forstner, Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte 3: alle Jungenhinweise für das Mühl- und Waldviertel in der Periode 01.2010 -10.2011;

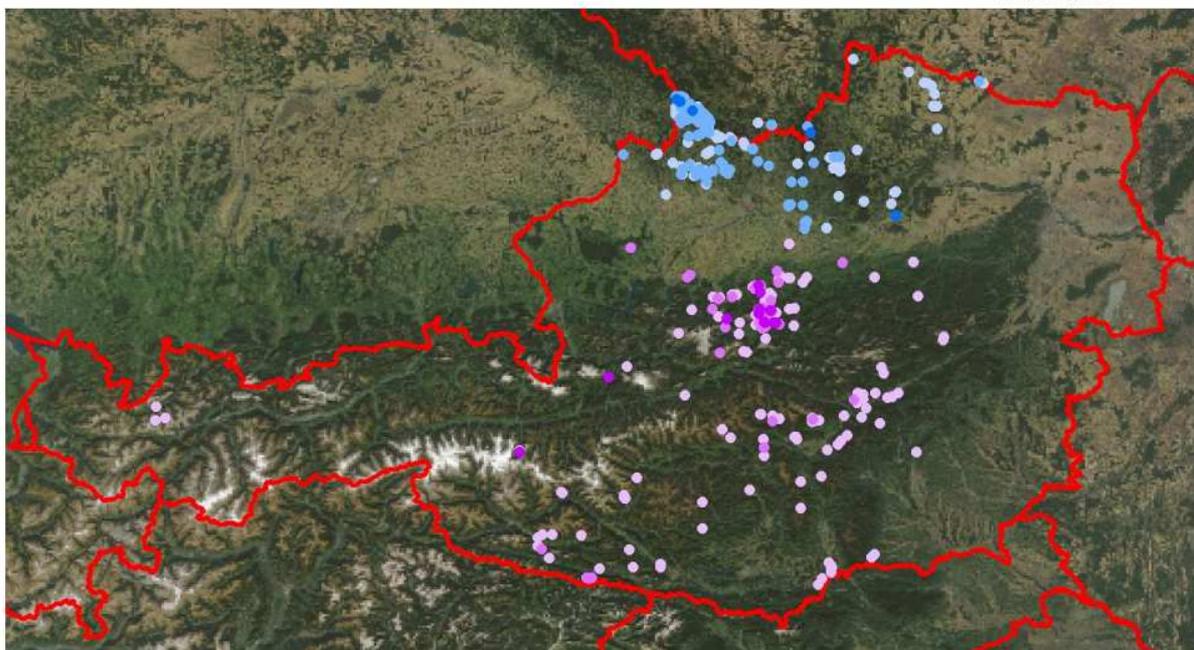


Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, Forstner, Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte 4: alle Jungenhinweise für das Mühl- und Waldviertel in der Periode 01.1995 -10.2011;

### Luchsverbretung Österreich 2006 – 2010

blau – Böhmerwaldpopulation; violett – Alpenpopulation  
 dunkel – sichere Hinweise; mittel – bestätigte Hinweise; hell – andere Hinweise;



Grafik: T.Engleder, <http://luchs.boehmerwaldnatur.at>  
 Datengrundlage: Landesjagdverbände OÖ, Salzburg, Steiermark, Kärnten, WWF-Rüdissler, Naturschutzzentrum Bruck/M., WWN-Forstner, NPKA-Fuchsjäger, ÖNB-Engleder

Karte 4a: Luchse in Österreich 2006 – 2010; Eine Zusammenstellung aller Luchshinweise Österreichs der vergangenen 5 Jahre zeigt dieses Bild. Es zeigt ungefähr, wo in Österreich Luchs(hinweis)e vorkommen;

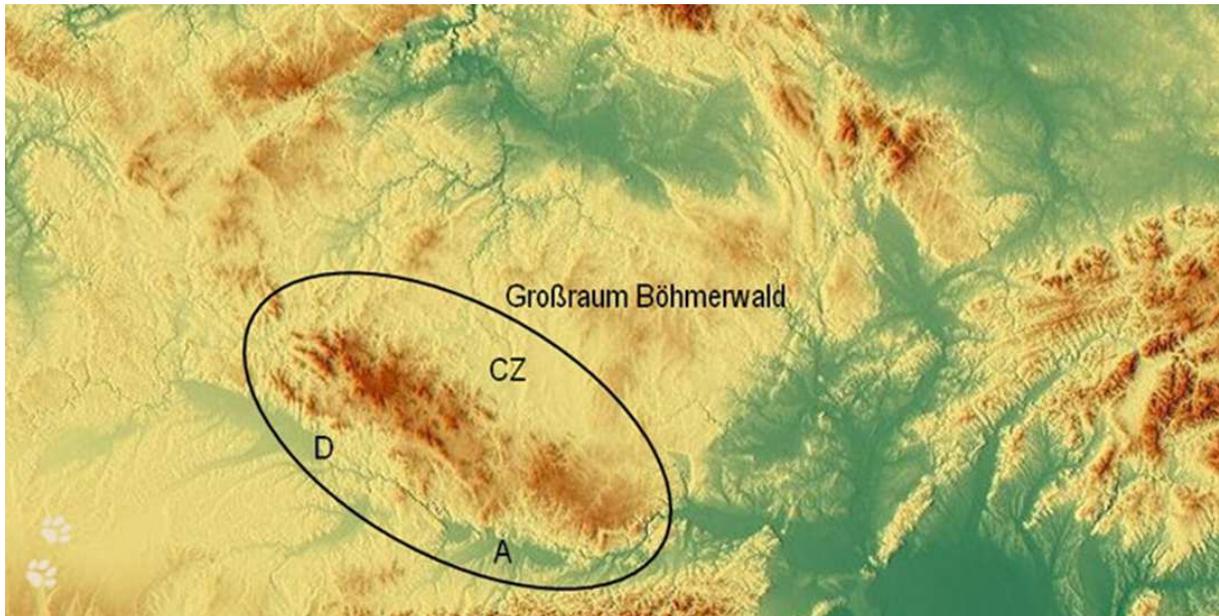
### Anmerkungen zu den Karten

Karte 1 zeigt, dass 2010/2011 über fast das gesamte Untersuchungsgebiet verstreut Luchshinweise eingegangen sind. Sichere Kategorie-1-Hinweise sind aber nur aus dem Gebiet des österr. Böhmerwaldes - diesmal aber erfreulicher Weise auch wieder - aus dem Freiwald und dem südl. Waldviertel eingegangen. Ein Vergleich zu allen digital verfügbaren Hinweisen in Karte 2 zeigt, dass 2010/2011 in drei von vier sicheren Luchsgebieten (Nachweis durch Kat.1-Hinweise) Nachweise gelangen. Im mittleren Mühlviertel gelang leider kein sicherer Nachweis, wie auch nicht in den vielen Quadranten verstreut über das ganze Mühlviertel, wo seit Jahren vereinzelt immer wieder Luchshinweise eingehen. Eine Verifizierung der Bereiche mit den blauen Punktwolken wird weiter angestrebt – hier besteht vermehrter Handlungsbedarf.

Karte 3 zeigt die bekannten Jungenhinweise 2010/2011. Das Gebiet des österr. Böhmerwaldes (Europaschutzgebiet) bestätigt sich einmal mehr als langjährig verlässliches Reproduktionsgebiet für den Luchs. Besonders erfreulich sind aber auch die Jungenhinweise aus dem südl. Waldviertel (vgl. Bild unten). Ein Vergleich mit Karte 4, wo alle digital verfügbaren Luchshinweise seit 1995 aufgetragen sind zeigt wiederum, dass im mittleren Mühlviertel und im Freiwald verstärkter Monitoringbedarf besteht.

Karte 4a zeigt die Luchshinweise aus ganz Österreich aus den vergangenen 5 Jahren zusammengefasst. Wiederum nach internationalen Kriterien kategorisiert in sichere, bestätigte und andere Nachweise. Die Karte gibt keinerlei Auskunft über Bestand und Dichte der Tiere und viele Punkte können von ein und dem selben Tier stammen. Angrenzende Luchsvorkommen in den Nachbarländern sind hier nicht dargestellt. Die Karte gibt nur einen ungefähren Überblick, wo in Österreich Luchs(hinweis)e vorkommen. Auf den 10 x 10 km Raster wurde aus Gründen der leichteren Lesbarkeit der Karte verzichtet.

**Die Mühlviertler Luchse im internationalen Kontext sowie ihre Anbindung Richtung Karpaten, Alpen und die böhmischen Grenzgebirge**



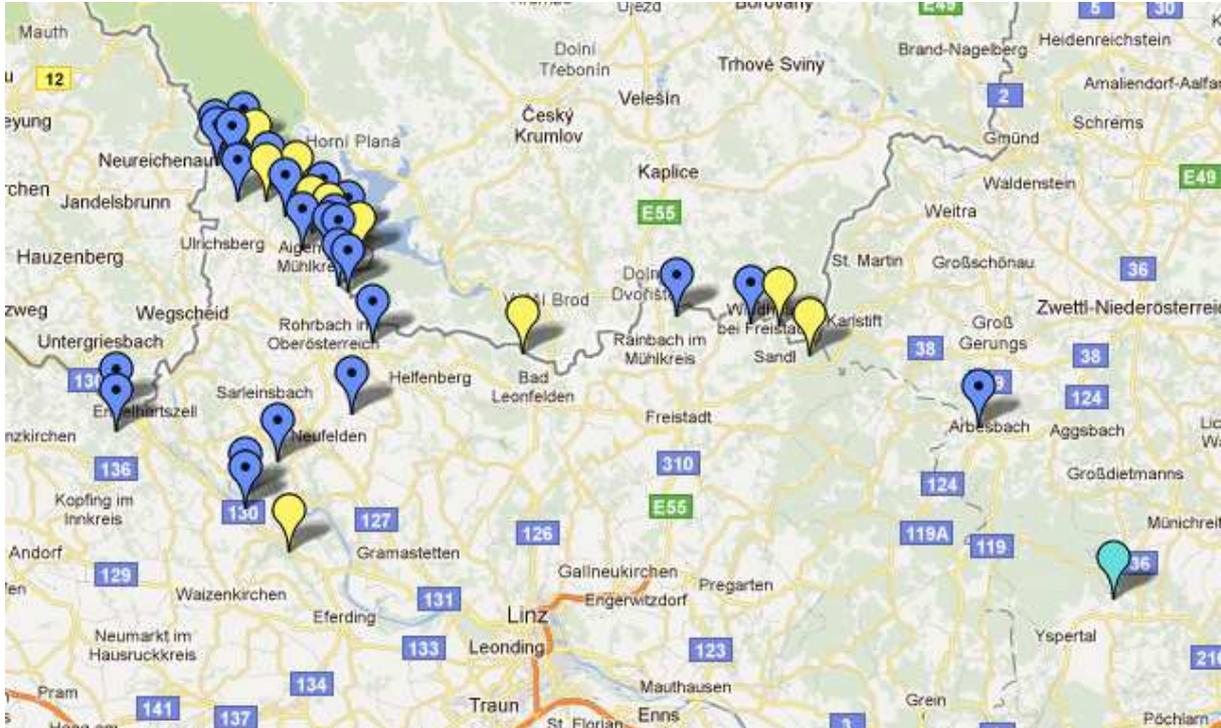
Karte 5: Lage des internationalen Großraum Böhmerwaldes (mit Mühl- und Waldviertel auf österr. Seite) inmitten der böhmischen Grenzgebirge sowie zwischen Karpaten im NE und Alpen im S;



Karte 6: Anbindung der Luchspopulation im Großraum Böhmerwaldes an benachbarte Luchsvorkommen; Österreich kommt insbesondere im OÖ Voralpenkorridor (Böhmerwald – Sauwald – Kobernausserwald – Nördliche Kalkalpen) sowie im Korridor bei Ybbs, NÖ besondere Verantwortung zu.

## Fotofallen

Im Rahmen des Luchsprojektes konnte nun endlich auch im Mühlviertel mit einem dringend notwendigen Fotofallenmonitoring begonnen werden. Die erste Fotofalle wurde im 03.2011 aufgestellt und in der Folge wurden sukzessiv weitere Fotofallen ins Feld gebracht.



Karte 7: Übersicht über die aktuellen Fotofallenstandorte im Untersuchungsgebiet (Stand: 10.2011); blau – aktive Standorte; gelb – Auswahl potentieller Standorte; türkis – ehemalige Standorte;

Fast alle im Einsatz befindlichen Fotofallen sind das Modell Cuddeback Capture (vgl. Abb.1, rechts). Diese Fotofallen sind von K.Weingart (NP Bayerischer Wald) im Rahmen einer eingehenden Analyse als für Luchsaufnahmen am Wechsel als besonders geeignet eingestuft worden und sind aktuell bei vielen Großkatzenprojekten im Einsatz.



Abb. 1

Die laufende Auswertung der Daten lieferte erste Erfolge. Insgesamt gelangen bisher 10 Luchsbilder (03.2011 – 06.2011).



*Bildnachweis:luchs.boehmerwaldnatur.at/T.Engleder*

Abb. 2: Zehn Fotofallenbilder mit Luchsen im österr. Böhmerwald von 03.2011 bis 06.2011; Die Bilder wurden an insgesamt 3 unterschiedlichen Standorten aufgenommen (Gemeinden: Aigen i. M., Ulrichsberg, Klaffer a. H.); Mittels Fellmustervergleich konnten hierbei 4 unterschiedliche Individuen bestimmt werden; 3 der Luchse sind bereits auch im

angrenzenden Bayern nachgewiesen worden; sonst ist über die Streifgebiete der festgestellten Individuen noch zu wenig bekannt um umfassendere Aussagen machen zu können;

### Luchs „Daleko“ im Sommer 2011

Besonders interessant ist aber der Weg des Luchses „Daleko“ (tschech. für „weit“) der bei Klaffer am Hochficht (Österreich) im 04. und 05.2011 insgesamt 4 mal fotografiert werden konnte und anschließend mehrmals an unterschiedlichen Punkten in Bayern nachgewiesen wurde. Zwischen seinen „Fotofallenstopps“ hat er nachweislich innerhalb weniger Monate mindestens 45 km (Luftlinie) quer durch den Böhmerwald zurückgelegt. Dieses Beispiel zeigt, welches Potential in der Methode des Fotofallenmonitorings steckt und wie wichtig internationale Zusammenarbeit ist. Es zeigt aber auch deutlich, dass vorschnelle Interpretationen von Luchshinweisen der Kategorie 2 und 3 zu völlig falschen Aussagen führen können. Man stelle sich nur vor, es wären keine Fotos gewesen, die Luchs „Daleko“ hinterlassen hätte, sondern Spuren, Rehrisse, Ranzrufe, etc. – kaum wäre hier von ein und dem selben Luchs ausgegangen worden. ;-)

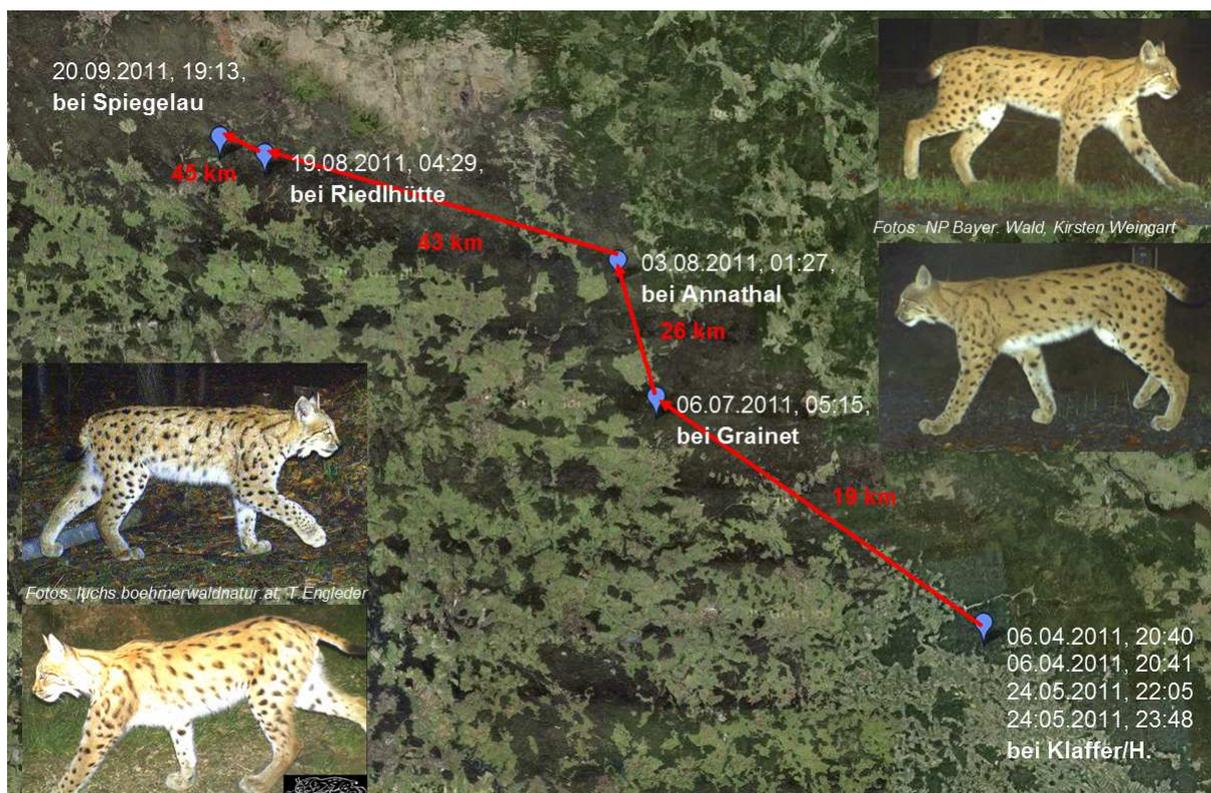
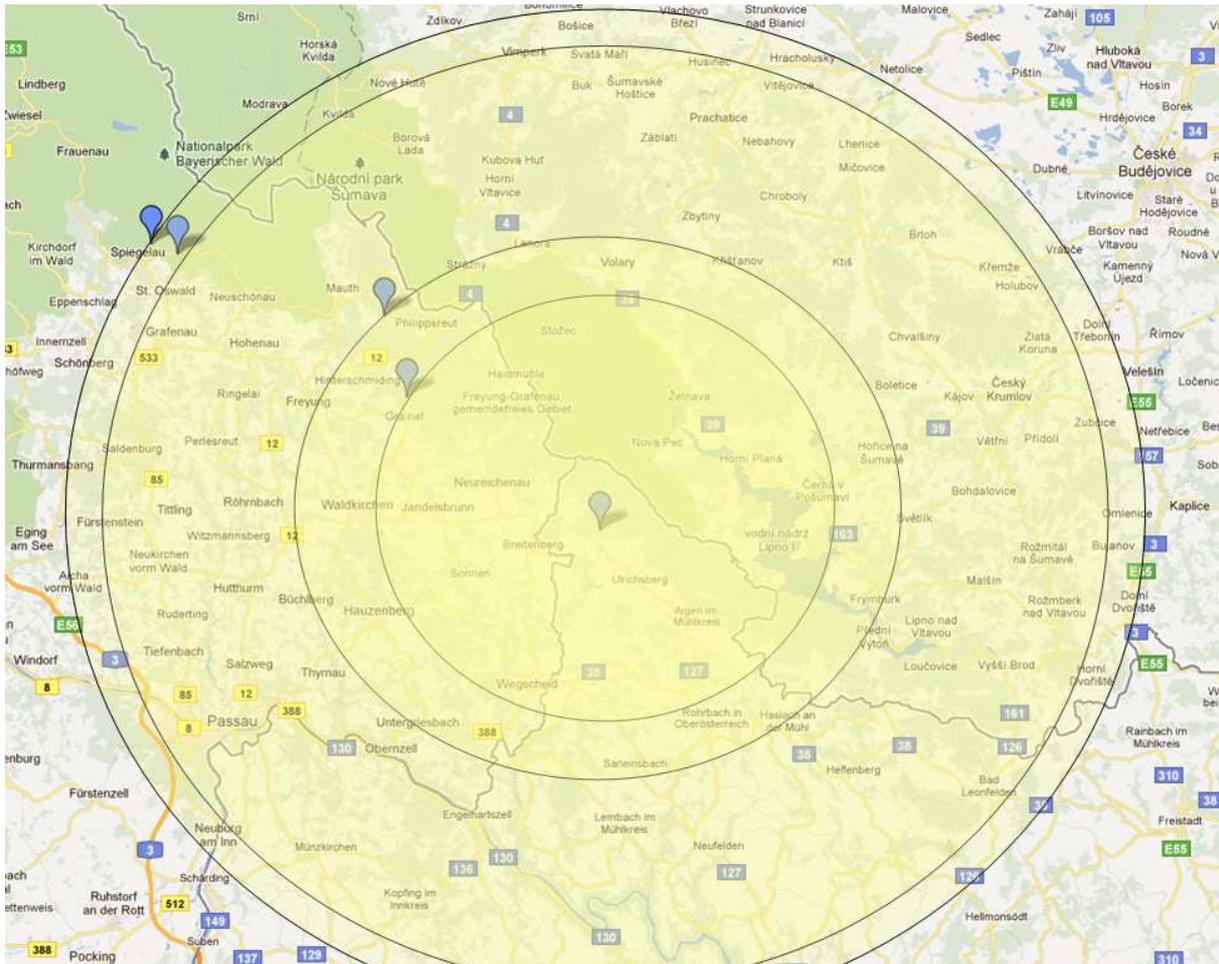


Abb. 3: Luchs „Daleko“ und sein weiter Weg durch den Böhmerwald im Sommer 2011; die Staatsgrenzen wurden hier ausgeblendet, weil sie für Luchse irrelevant sind; die Kilometeranzahl ist jeweils aufsummiert;

Die Datenlage ist derzeit noch zu gering, aber im Falle „Dalekos“ kann vermutet werden, dass es sich um einen „subadulten Abwanderer“ handelt, der auf der Suche nach einem eigenen Revier ist.

Nimmt man nun die unterschiedlichen Distanzen zwischen „Dalekos“ Fotostopps als Radius und trägt sie auf eine Landkarte mit dem Mittelpunkt am ersten Fotostopp bei Klaffer auf, so zeigt sich folgendes Bild: mit Ausgangspunkt im österr. Böhmerwald (Bsp. Klaffer), kann ein und der selbe Luchs binnen weniger Monate entweder im Nationalpark Bayerischer Wald, bei Budweis/C.Budejovice, bei Bad Leonfelden, vor Linz oder bei Passau auftauchen. Voraussetzung ist, dass es eine gute naturräumliche Anbindung gibt (Biokorridore).



Karte 8: konzentrische Kreise rund um „Dalekos“ ersten Fotostopp bei Klaffer/H. mit den jeweiligen Radien zu den folgenden Fotostandpunkten; das gelb umschlossene Gebiet illustriert das potentielle Ausbreitungsgebiet (angelegt an „Dalekos“ nachgewiesenen Wanderung von Mai bis Sep. 2011) in alle Himmelsrichtungen – vorausgesetzt es besteht eine gute Habitatanbindung (Biokorridore);

### Verwaiste Jungluchse

Jungluchse sind i. d. R. bis zum Frühjahr des Folgejahres gemeinsam mit ihrer Mutter unterwegs und sind erst ab 1.5. sicher unabhängig. In Luchspopulationen tauchen aber immer wieder auch verwaiste Jungluchse auf – v.a. im Herbst. Hier ist meistens der Mutter etwas zugestoßen und die Jungen sind auf sich alleine gestellt und tauchen mitunter auf der

Suche nach leichter Beute auch bei Gehöften auf. Im Untersuchungsgebiet wurden in den vergangenen Jahren mehrere Fälle von verwaisten Jungluchsen bekannt – vgl. Karte 9.

Heuer tauchte ein Jungluchs im südl. Waldviertel auf. Er wurde mehrmals von unterschiedlichen Menschen gesichtet, beim „Diebstahl“ von Geflügel beobachtet und schließlich in einem Zwetschkenbaum fotografiert. Erstmals tauchte der Jungluchs im September 2011 in der Gemeinde Guttenbrunn, Bezirk Zwettl, NÖ auf und später im Oktober 2011 in der Gemeinde Pöggstall, Bezirk Melk. Die Schilderungen der Sichtungen waren jedesmal sehr genau, unaufgeregt und dem Luchs gegenüber wohlwollend. Seitens von Teilen der regionalen Jagd sowie der regionalen Behörden wurde aber im Zuge der Diskussion großes Unwissen zur Tierart Luchs offensichtlich.

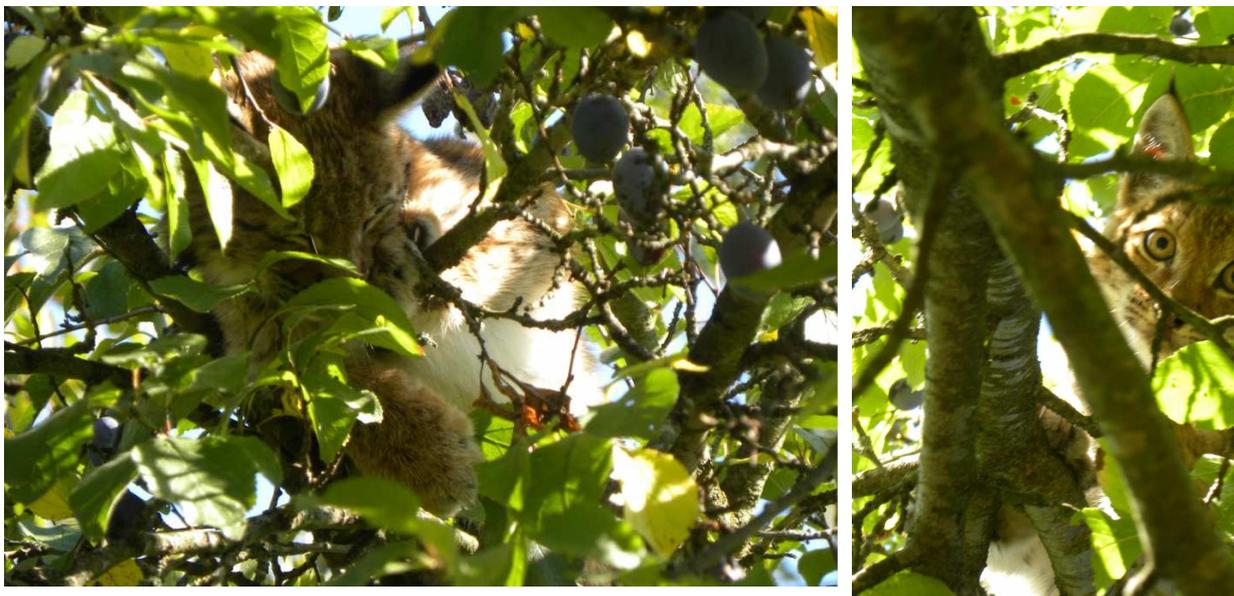


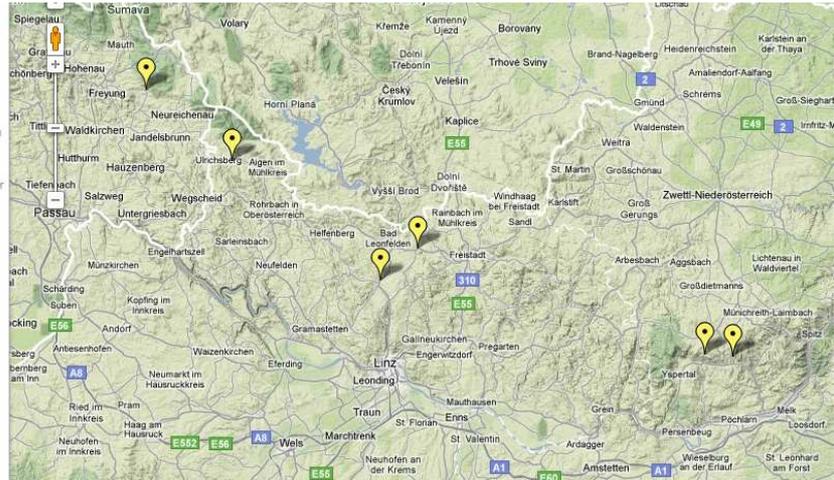
Abb. 4: verwaister Jungluchs im südl. Waldviertel – schlafend in einem Baum und kurz später aufgeweckt; 10.2011; Fotos: J.Höllmüller

Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, dass vorschnelle Interpretationen und Klassifizierungen einer Tierart auf geringer Wissensbasis oftmals falsch sind. Woher der Jungluchs kommt ist ungewiss. Tatsache ist aber, dass das südl. Waldviertel seit vielen Jahren als Gebiet mit Luchshinweisen bekannt ist (vgl. Untersuchungen M.Forstner), es in der Region im Jahr 2011 Fotofallenbilder und Sichtungen von adulten Luchsen gab und verwaiste Jungluchse in Luchsgebieten immer wieder auftauchen. In der Schweiz z.B. tauchen solche verwaisten Jungluchse jeden Herbst auf. Auch wenn die Winterüberlebenschance verwaister Jungluchse eher gering ist, gibt es dokumentierte Fälle, wo solche Jungluchse auch aus eigener Kraft über den Winter kamen.

### Jungluchse verwaist

Nicht gelistet · 0 Ansichten  
Erstellt am 9. Nov. · Von Luchs · Aktualisiert am 9. Nov.  
Karte bewerten · Kommentar verfassen · KML

- Berdetschlag, 04.10.1999**  
Jungluchs wurde bei Haus erschlagen; Präparat im OÖ Landesmuseum; ein Jungluchs wird in einer Durchlauf Falle gefangen und getoetet -
- Grainet, 11.2009**  
Jungluchs tauchte bei Häuser auf, wurde gefangen, über den Winter gebracht und im folgenden Frühjahr besendet wieder freigelassen, dann keine Spur mehr;
- Schenkenfelden, 11.1999**  
Tier wurde überfahren auf Böhmerwaldbundesstraße bei Schenkenfelden; ein Jungluchs wird tagsueber beobachtet und am Abend von einem Auto ueberfahren - weibl. 5,7 kg; Präparat bei Jäger
- Zwettl/Rodi, 31.10.2000**  
Jungluchs wird bei Treibjagd versehentlich erschossen; Präparat in Hohenbrunn bei einer Treibjagd erschliesst ein Noe Jagdgast einen Jungluchs - 5 kg - gut ernaeehrt - T.Engleder sieht das tote Tier
- Ulrichschlag, 09.2011**  
Jungluchs bei Bauernhaus Vorlaufer 092011
- Loibersdorf, 10.2011**  
Jungluchs bei Bauernhöfen in Loibersdorf (Mittermayr, Höllmüller - Foto im Zwischensbaum); 102011



Karte 9: Übersicht über Bekanntwerden von verwaisten Jungluchsen jeweils im Herbst zwischen 1999 und 2011 im Untersuchungsgebiet. Insgesamt sind 5 Fälle bekannt geworden und dokumentiert. Die beiden Punkte (Distanz 17 km) im südwestl. Bereich der Karte (südl. Waldviertel) stammen vermutlich vom selben Jungluchs im Herbst 2011.

### Weitere Luchsbilder aus dem Untersuchungsgebiet

Im Zuge des Luchsprojektes gelangen in Kontakt mit der regionalen Jägerschaft sowie anderer Teile der Bevölkerung weitere Nachweise von Luchsen im Untersuchungsgebiet mittels Bildern. Diese Fotos nehmen oft abenteuerliche Wege, sind mitunter monate- oder jahrelang unterwegs, gelangen aber öfter auch sehr zügig zum Luchsprojekt oder bleiben auch nur ein Gerücht. Vertrauensbildende Maßnahmen sind dabei der wichtigste Rahmen, um an diese Bilder zu gelangen. In den meisten Fällen sind die Bilder für einen Fellmustervergleich sowie eine Individuenbestimmung von zu schlechter Qualität. Ist die Herkunft der Bilder plausibel, eignen sie sich aber als Kategorie-1-Hinweise. Bei 2 Fällen von Bildern, die im Laufe des Jahres 2011 hereinkamen, war die Qualität aber sogar ausreichend für einen Fellmustervergleich. Somit konnte zu den vier bereits bekannten Luchsen ein fünftes Individuum identifiziert werden und der Luchs „L003AT“ ein zweites mal bestätigt werden.



Abb. 5: Luchsbilder aus dem Untersuchungsgebiet, die im Laufe des Jahres 2011 beim Luchsprojekt eintrafen; Die Bildautoren und die genauen Daten zu den Aufnahmen (alle

Bilder wurden aufgenommen im Mühl- und Waldviertel von 2009 bis 2011) werden hier aus datenschutzrechtlichen Gründen sowie aus Gründen des „jagdlichen Revierschutzes“ nicht bekanntgegeben; wir bitten um Verständnis;

### **Beifang**

Im Zuge des Fotofallenmonitorings ist die weitaus größte Anzahl von Aufnahmen naturgemäß anthropogenen Ursprungs. Menschen und Kfz lösen die Fotofallen am absolut häufigsten aus. Diese Bilder werden aus datenschutzrechtlichen Gründen gelöscht. Ein Hinweisschild bei den Fotofallen erläutert kurz die wiss. Untersuchung und verweist unter Angabe von website und Telefonnummer auf weitere Informationsquellen. Das Fotofallenmonitoring dient zur wissenschaftlichen Erfassung von Wildtieren, stellt dabei eine sehr sanfte Untersuchungsmethode dar und dient nicht zur Überwachung von anthropogenen Aktivitäten.

Neben dem Luchs bilden sich natürlich Wildtiere aller Art auf den Fotofallen ab. Bei hinlänglich langem Einsatz der automatischen Kameras an einem Standort entstehen aneinander gereihete Momentaufnahmen der Tierwelt für diesen Punkt. Diese Aufnahmen sind meist für den lokalen Jäger oder Grundbesitzer von besonderem Interesse und werden i. d. R. bzw. auf Wunsch zur Verfügung gestellt.



Abb. 6: Auswahl von weiteren Wildtierfotos auf den Fotofallen des Luchsmonitorings im Laufe des Jahres 2011 im Untersuchungsgebiet;

## Bejagung

Es werden von Seiten der lokalen oder regionalen Jägerschaft immer wieder auch Rufe nach einer Bejagung des Luchses laut. Diese Forderung muss in der derzeitigen Situation kritisch gesehen werden, wo es noch nicht gelungen ist, eine stabile Teilpopulation im Mühlviertel aufzubauen.

Der Hintanhaltung illegaler Bejagungen sowie im Besonderen die Erhaltung einer überlebensfähigen Population im Ganzen müssen besonderes Augenmerk geschenkt werden. Für das Mühlviertel ist ein wissenschaftlich abgeschätzter Mindestbestand von 20 selbständigen revierhaltenden Tieren (bzw. deren Äquivalenten bei hohem Auslandsanteil der Streifgebiete) der Zielwert.

Eine Anrechnung von Luchsrissen auf den behördlichen Abschussplan bezüglich Rehwildbejagung in den Jagdrevieren wäre aber zielführend. Eine Entwicklung in diese Richtung wird ausdrücklich begrüßt.

## Monitoringtreffen

Auch 2011 wurde wieder am nationalen Monitoringtreffen zu Luchs, Bär und Wolf in Afritz/Ktn. teilgenommen. Dabei wird der Informations- und Wissensaustausch zwischen den in Österreich wildökologisch tätigen Fachleuten gepflegt sowie unklare Fälle und mögliche Lösungsansätze diskutiert.

## Luchsausstellung

In gewohnt guter Zusammenarbeit zwischen Luchsprojekt, OÖ Landesjagdverband und Land OÖ konnten wir 2011 die kleine Luchsausstellung fertig stellen. Die Ausstellung informiert auf 4 rollups über Luchs und Mensch in Oberösterreich. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und tourt bereits im 2-Monats-Takt durch OÖ.



Abb. 7 und 8:  
Luchsausstellung – „Der  
Luchs, heimlicher Jäger mit  
Pinselohren“;

## Dank

Dank ergeht an alle, die im Rahmen des Luchsprojektes Österreich Nordwest kooperieren, das Projekt unterstützen, Luchhinweise und Fotos melden sowie Grundstücke und Jagdreviere für Fotofallenstandorte zur Verfügung stellen. Ohne diese Zusammenarbeit wäre dieses Projekt nicht möglich. Danke! ☺



# Luchsprojekt Österreich Nordwest

Böhmerwald-Mühlviertel-Waldviertel

## Anschrift des Verfassers:

Thomas Engleder, Mag. rer. nat.  
A-4170 Haslach a. d. Mühl, Linzerstr. 14  
luchs@boehmerwaldnatur.at  
<http://luchs.boehmerwaldnatur.at>



GRÜNES HERZ EUROPAS | ZELENÉ SRDCE EVROPY  
Nationalpark-Region Donau-Moldau | Spolek pro rozvoj oblasti Dunaj-Vltava